

seits und der Disponibilität andererseits, der Umsetzung von Arbeitskräften, ihre Arbeit nach neuen, ungewohnten Technologien und vieles andere mehr. Dahinter stehen viele menschliche Probleme, die eine Parteiorganisation vorausschauend erkennen, aufgreifen und lösen muß, was unter sozialistischen Produktionsverhältnissen auf jeden Fall möglich, wenn auch nicht immer ganz einfach ist.

Insofern stellte die Diskussion der Direktive zum Fünfjahrplan vielen Parteiorganisationen mit bisher nicht' gekannter Schärfe die Aufgabe, darauf zu achten, daß im Zuge der wissenschaftlich-technischen Revolution bei uns der Mensch im Mittelpunkt steht. Das beginnt bei der Sorge um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Nicht wenige Vorschläge machten auf Unzulänglichkeiten und ungelöste Probleme aufmerksam, sei es in bezug auf die Versorgung der Schichtarbeiter, gesundheitsgefährdende Arbeitsplätze oder schwere körperliche Arbeit, insbesondere dort, wo Frauen eingesetzt sind. In dieser Beziehung setzt sich die Parteiorganisation des Gaskombinates dafür ein, daß bis 1985 mindestens für 2100 Werk tätige die materiellen Arbeitsbedingungen verbessert werden, nötigenfalls durch Rekonstruktion oder komplexe Automatisierung. Darüber hinaus geht es darum, vorhandene Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums bzw. zur Verbesserung der Wohnverhältnisse bis hin zur niveaувolleren Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens der Werk tätigen im Betrieb und im Territorium konsequent zu nutzen.

Einige Lehren für die künftige Arbeit

In der Diskussion der Direktive erfuhr die Neuerer- und Rationalisatorenbewegung einen spürbaren Aufschwung. Gut beraten waren die Parteiorganisationen, die — wie die Genossen im Gaskombinat - dafür sorgten, daß sich Sektionen der Kammer der Technik auf der Grundlage von Vereinbarungen zum Träger neuer Initiativen entwickelten, daß in breiterem Umfang mit Ingenieurpässen und nach konkreten Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik gearbeitet wurde und die MMM-Bewegung der Jugend neue Impulse erhielt. Die Diskussion der Direktive war überhaupt ein erneuter Beweis dafür, mit welcher Schöpferkraft sich die Jugend an der Lösung bedeutender volkswirtschaftlicher Aufgaben beteiligt.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß die Erfüllung der Planaufgaben 1981 und der Vorhaben zu ihrer Überbietung die Basis darstellt für das erfolgreiche Angehen der Ziele bis 1985, richtete sich ein großer Teil der Überlegungen darauf, bis Jahresende drei oder mehr Tagesproduktio-

nen verteilbares Endprodukt zusätzlich zu erarbeiten. Insofern stand die Diskussion der Direktive zum Fünfjahrplan von Anfang an in Übereinstimmung mit dem täglichen Kampf um die Erfüllung der laufenden Planaufgaben und dem Ausbau des erreichten Planvorsprungs. Für die Parteiorganisationen war die breite Diskussion der Direktive ein Zeitraum, in dem sie wertvolle Leitungs- und Arbeitererfahrungen sammeln konnten, die die Genossen zu einigen wichtigen Lehren und Schlußfolgerungen veranlaßten:

- Die Diskussion der Direktive und der staatlichen Aufgaben des Fünfjahrplanes forderte zu intensiver geistiger Auseinandersetzung, zu ideologischem Vorlauf heraus. Diese Seite der politisch-ideologischen Arbeit erwies sich als ein unverzichtbarer Bestandteil der politischen Führungstätigkeit. Bezogen auf den Arbeitsstil einer Parteileitung heißt das, im Zuge der Lösung kurzfristiger und Tagesaufgaben stets das strategische Ziel im Auge zu behalten und perspektivische Aufgaben langfristig ideologisch und gegebenenfalls organisatorisch vorzubereiten.

- Eine Vielzahl von konstruktiven Vorschlägen und verwertbaren Hinweisen wie auch begründeter Kritiken, die im Verlauf der Diskussion sorgfältig erfaßt und - wo der Gegenstand das erforderte — auch weitergeleitet wurden, bleiben in bezug auf ihre Bearbeitung und Verwertung für das Plangeschehen weiterhin unter Parteikontrolle. Dazu gehört auch, seitens der Parteiorganisationen auf die Schaffung solcher Leitungs- und Produktionsbedingungen Einfluß zu nehmen, die die Verwirklichung der Vorschläge in vollem Umfang ermöglichen.

- Das enger gewordene Bündnis zwischen Produktion und wissenschaftlich-technischem Fortschritt und die fruchtbare Zusammenarbeit aller daran Beteiligten verlangt eine vielfältige Förderung durch die Parteiorganisationen. Das betrifft klare differenzierte Vorgaben durch die Leitungen wie überhaupt die Schaffung eines Betriebsklimas, in dem Neuerer, Erfinder und Rationalisatoren durch bewährte und neue Methoden ständig zu schöpferischen Ideen angeregt werden und genügend Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch haben.

- Ausgehend von zahlreichen konkreten Hinweisen zur Erhöhung des Niveaus der Leitungstätigkeit, besonders zur Sicherung kontinuierlicher Zulieferungen und stabiler Kooperationsbeziehungen, erweist es sich als notwendig, den Kampf um* eine vertragsgerechte Produktion und die Erfüllung von Lieferverpflichtungen stärker in das Blickfeld der Leitungstätigkeit und dementsprechender ideologischer Arbeit zu rücken.